

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur  
**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung  
**Band:** - (2020)  
**Heft:** 4

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

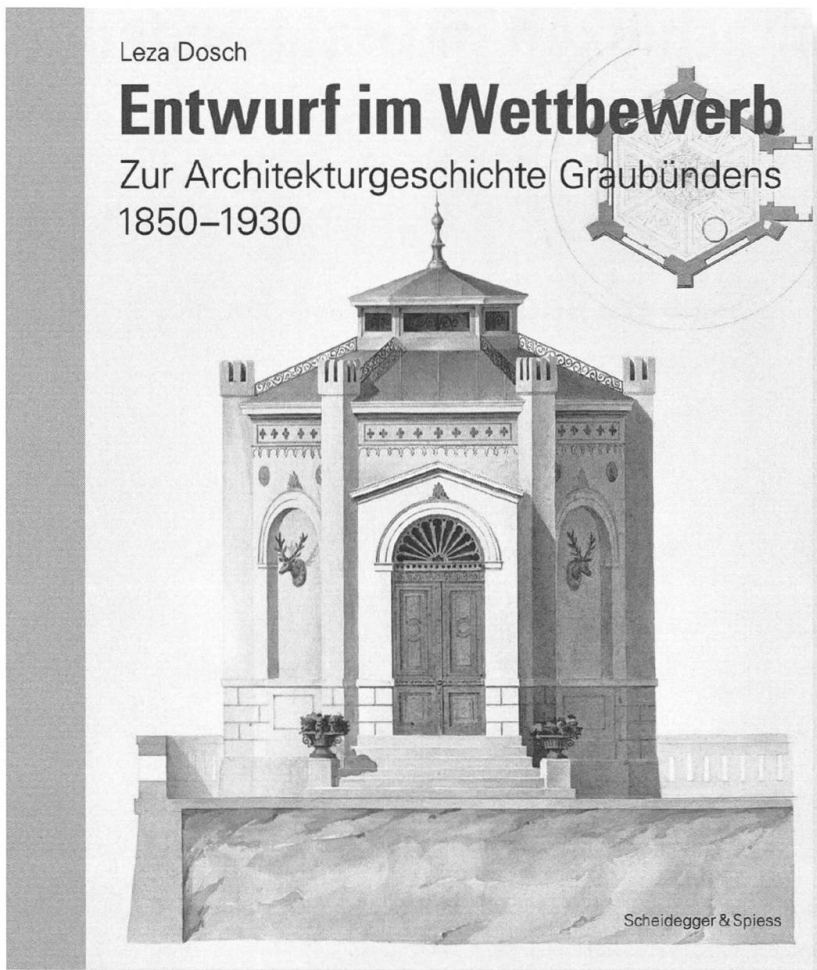
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Leza Dosch

## Entwurf im Wettbewerb

*Zur Architekturgeschichte  
Graubündens 1850–1930*

Herausgegeben vom  
Institut für Kulturforschung  
Graubünden (ikg)  
mit Unterstützung  
des Bündner Heimatschutzes

ISBN 978-3-85881-619-1  
CHF 79 / EUR 77

Im Mittelpunkt dieses reich illustrierten Buchs stehen die Architekturwettbewerbe im Kanton Graubünden des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Ausgangspunkt der Untersuchung war die Überlegung, dass sich Auseinandersetzungen mit architektonischen Fragen recht konkret im Umfeld von Wettbewerben dokumentieren. Der Architekturwettbewerb verlangt ein intellektuelles und künstlerisches Engagement der teilnehmenden Architekten, aber auch Debatten unter Auslobern, Preisrichtern, Medien, teils auch unter Einbezug des Publikums. Zwölf Beispiele, unterlegt mit bisher unpubliziertem Archivmaterial, vertiefen das Thema und behalten dabei den Blick auf allgemeine Architekturentwicklungen im Auge.

Erhältlich im Buchhandel  
und im Webshop: [www.scheidegger-spiess.ch](http://www.scheidegger-spiess.ch)

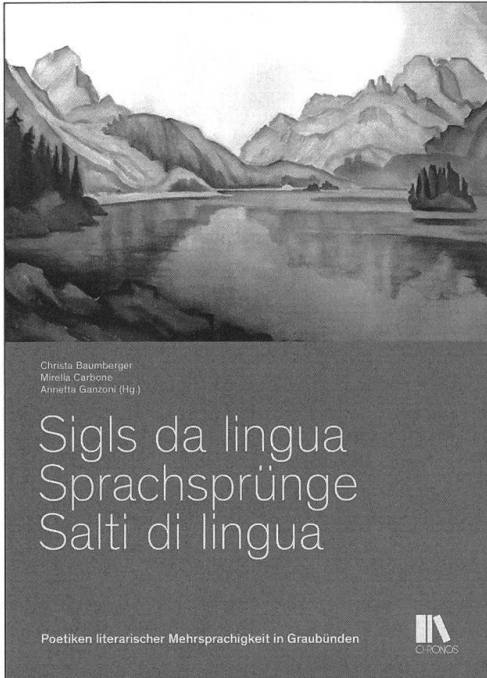
**Scheidegger & Spiess**  
Kunst | Fotografie | Architektur

INSTITUT  
**KULTURFORSCHUNG  
GRAUBÜNDEN**

INSTITUT  
**PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA  
GRISCHUNA**

ISTITUTO  
**RICERCA SULLA CULTURA  
GRIGIONE**

# Literarische Mehrsprachigkeit in Graubünden



Christa Baumberger,  
Mirella Carbone,  
Annetta Ganzoni (Hg.)

## Sigls da lingua Sprachsprünge Salti di lingua

Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit  
in Graubünden

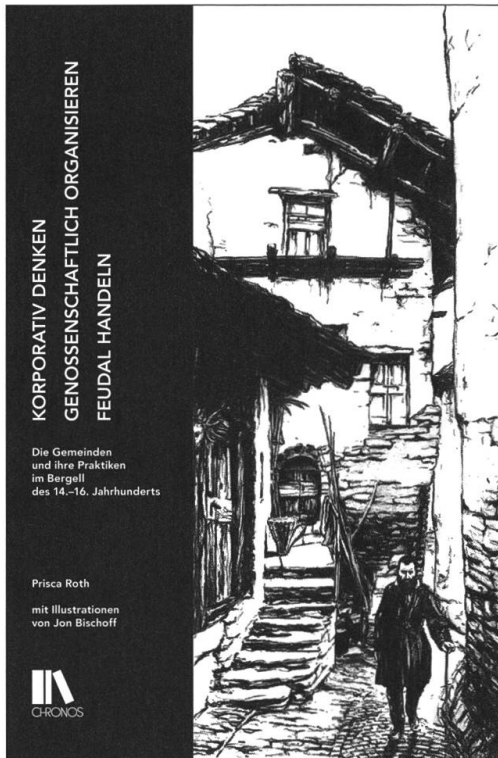
2018. Klappenbroschur. 284 Seiten,  
55 Farbabbildungen  
ISBN 978-3-0340-1459-5  
CHF 34 / EUR 34

«Die Ausführungen zu Franz Hohlers Totemügerli bzw. Il malur da la fuorcla sind beispielsweise so lesenswert und interessant wie diejenigen zu Arno Camenisch, dem Shooting Star der rätoromanisch-deutschsprachigen Literatur Graubündens. Kurz: Ein starkes Buch zur Ferienecke der Schweiz und seiner Literaturtopografie, das zudem Lust macht, die besprochenen belletristischen Werke wieder oder endlich einmal zu lesen.» *bergliteratur.ch*

In Graubünden, und in besonderem Masse im Oberengadin, stehen verschiedene Sprachen und Kulturen in Kontakt. Einheimische und Fremde, Ortsansässige und Gäste bilden einen «Orchesterverein der Sprachen», denn Rätoromanisch, Deutsch, Italienisch und weitere Sprachen treffen aufeinander und mischen sich. Und ein «gemischter Chor» aus Künstlern und Schriftstellern gestaltet diesen Kulturraum seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert.

Der Band nimmt die Literaturtopografie Graubündens in den Blick. Im Zentrum steht die Ästhetik mehrsprachiger Texte: Dazu gehören das Schreiben in zwei Sprachen, Selbst- und Fremdübersetzungen, aber auch textinterne Phänomene von Sprachkontakt und Sprachmischung. Poetiken literarischer Mehrsprachigkeit werden sichtbar, die in Graubünden verankert sind, in der Ausprägung ihrer Phänomene aber weit darüber hinausreichen.

# Die Gemeinde: Urzelle der Demokratie?



Prisca Roth

## Korporativ denken, genossenschaftlich organisieren, feudal handeln

Die Gemeinden und ihre Praktiken im  
Bergell des 14.–16. Jahrhunderts

Mit Illustrationen von Jon Bischoff

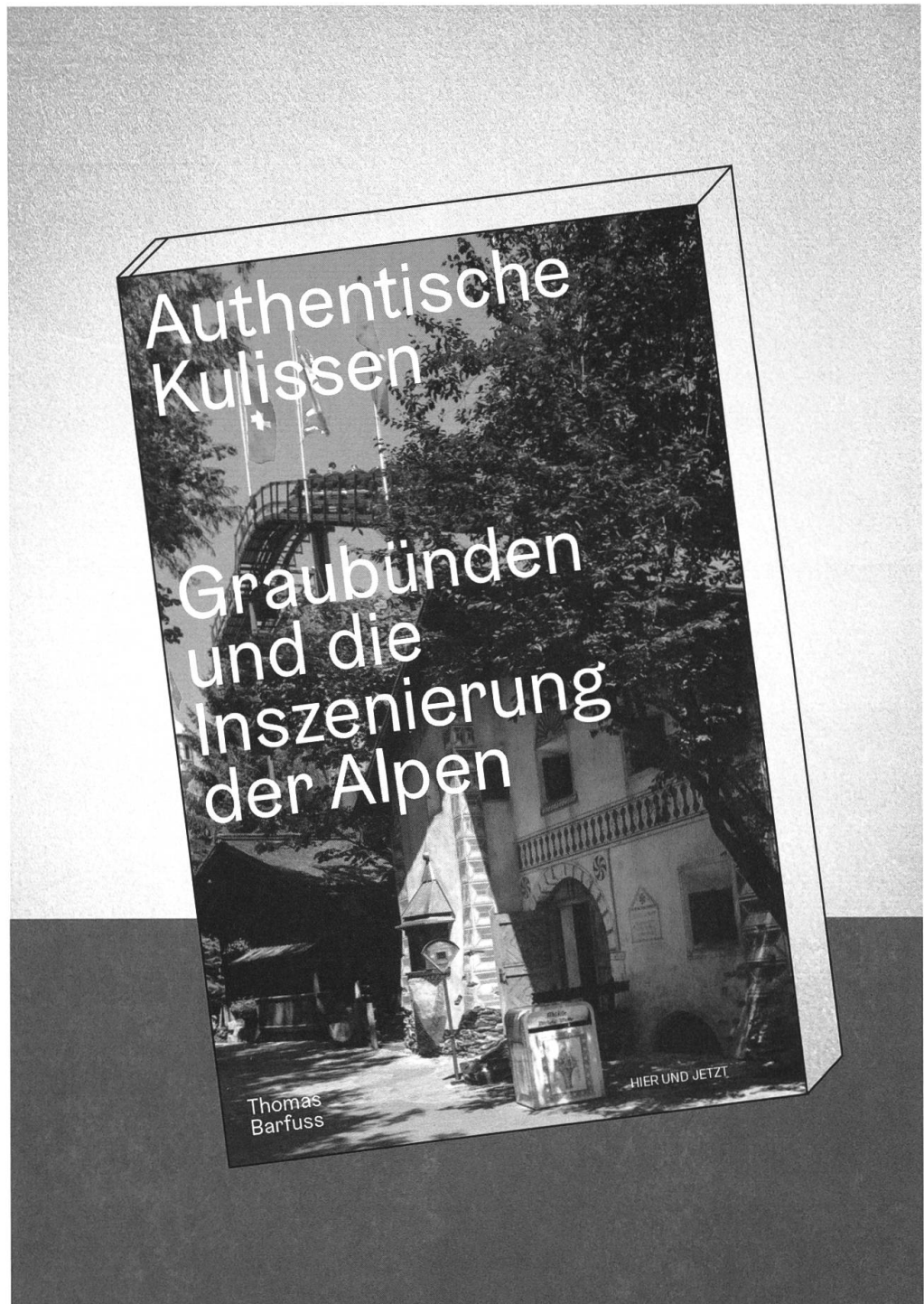
2018. Gebunden  
428 Seiten, 60 Abbildungen s/w.  
ISBN 978-3-0340-1447-2  
CHF 58 / EUR 58

**«Gemeinde» ist ein in der Schweizer Historiografie viel bemühter und emotional aufgeladener Begriff. Tatsächlich ist die Gemeinde in ihren Ursprüngen schwer fassbar, wird jedoch gerne als «Urzelle» der Schweizer Demokratie verstanden.**

Am Beispiel des Bündner Tales Bergell zeigt die Autorin, wie die schnell voranschreitende Regelung des inner- und zwischendörflichen Lebens in erster Linie nicht als Demokratisierung zu verstehen ist, sondern als Prozess, der von einer Neukonstitution hierarchischer Machtstrukturen begleitet wurde. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur bündnerischen, schweizerischen und alpinen Geschichte des 14.–16. Jahrhunderts. Geografisch heute eine Randregion, erhält das Bergell in dieser Studie einen Platz mitten im europäischen Geschehen – im Brennpunkt zwischen Konstanz und Mailand, Basel und Venedig, Hall und Genf.

**HIER UND  
JETZT**

Verlag für Kultur  
und Geschichte



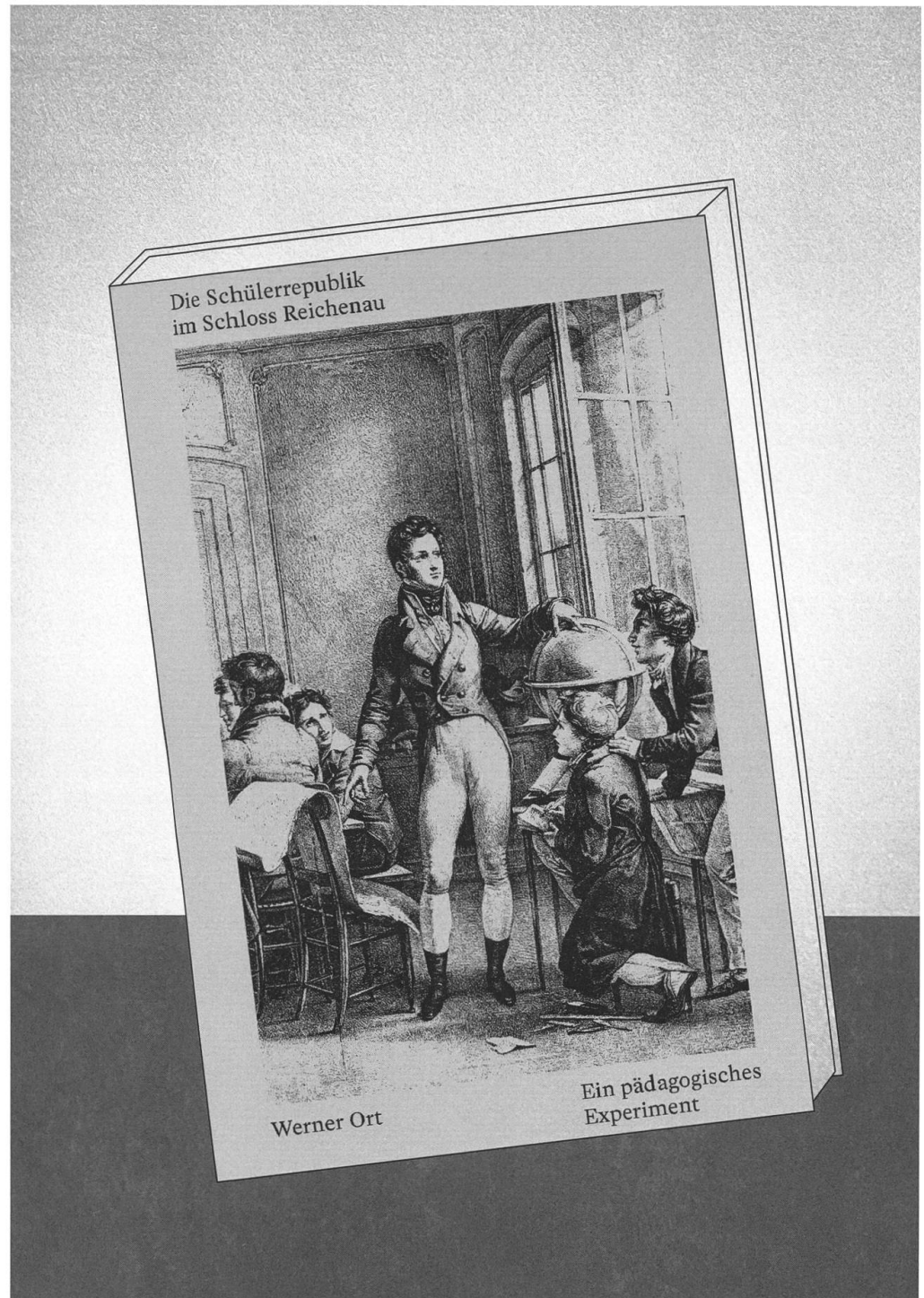
**AUTHENTISCHE KULISSEN**  
Graubünden und die Inszenierung  
der Alpen

Thomas Barfuss,  
Fotografien  
von Daniel Rohner  
288 S., 50 farbige Abb.,  
broschiert  
Fr. 39.–

KULTURFORSCHUNG  
GRAUBÜNDEN  
PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA  
GRISCHUNA  
RICERCA SULLA CULTURA  
GRIGIONE  
CHUR SILS/SEGL

**HIER UND  
JETZT**

Verlag für Kultur  
und Geschichte



**DIE SCHÜLERREPUBLIK IM  
SCHLOSS REICHENAU**  
Ein pädagogisches Experiment

Werner Ort  
320 S., 24 sw Abb.,  
gebunden  
Fr. 39.–

KULTURFORSCHUNG  
GRAUBÜNDEN  
PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA  
GRISCHUNA  
RICERCA SULLA CULTURA  
GRIGIONE  
CHUR SILS/SEGL

**Eine ideale Bündner Kulturagenda ...**

*... ergibt sich aus dem aktuellen Veranstaltungsangebot der BM-Herausgeber\*innen, zu finden auf deren Webseiten:*

- Kulturforschung Graubünden: [kulturforschung.ch](http://kulturforschung.ch)
- Bündner Heimatschutz: [heimatschutz-gr.ch](http://heimatschutz-gr.ch)

## Aus der Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte»

Bisher erschienen die Bände 1–37

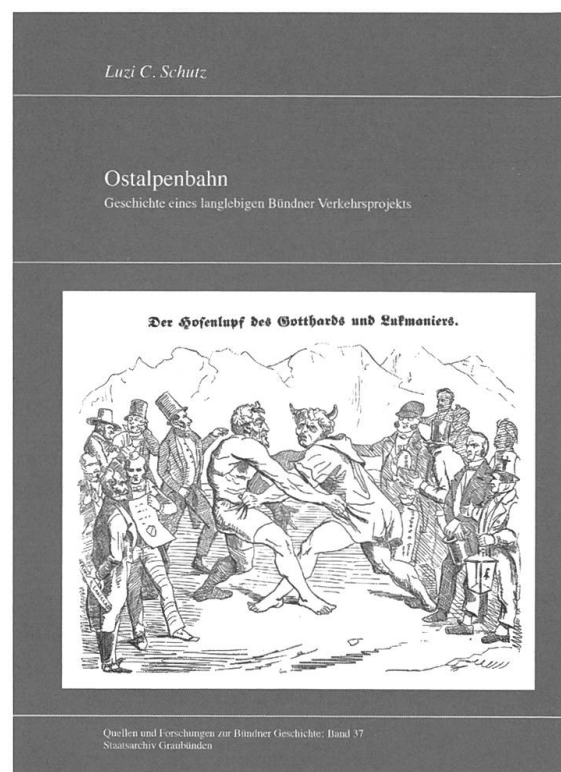
### Geschichte eines langlebigen Bündner Verkehrsprojekts

Die Eisenbahn brachte im 19. Jahrhundert geradezu revolutionäre Veränderungen der internationalen Verkehrsverhältnisse. Die sogenannte Alpenbahnfrage sollte bald in der ganzen Schweiz zu einem verbissenen Tauziehen zwischen verschiedenen Regionen und Interessengruppen führen. Dutzende Alpenübergänge waren zu dieser oder jener Zeit im Gespräch, hunderte von Projekten entstanden, tausende von Ideen geisterten in den Köpfen und auf Plänen herum. Realisiert wurde im 19. Jahrhundert letztlich nur ein einziges Projekt: die im Jahr 1882 eröffnete Gotthardbahn. Im frühen 20. Jahrhundert kam mit der Lötschberg–Simplon-Linie eine zweite Verbindung hinzu – und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden beide mit der Neuen Europäischen Alpen-Transversale (NEAT) neu aufgestellt.

Ein Landesteil ging bei diesen während rund 150 Jahren mit wechselnder Intensität geführten Diskussionen und Planungen stets leer aus: die Ostschweiz – namentlich der Kanton Graubünden, der damit einen immer grösseren Teil des traditionellen Passverkehrs verlor. Dabei blickten Graubünden und die Ostschweiz, als die Gotthardbahn eröffnet wurde, bereits auf ein halbes Jahrhundert eigene Bestrebungen für eine «Ostalpenbahn» am Lukmanier- oder Splügenpass zurück. Noch lange Zeit klagte man in Graubünden in bitteren Tönen über die vermeintlichen Urheber dieses Zustands und fühlte sich von der Eidgenossenschaft im Stich gelassen. Gleichzeitig versuchte man bis in die 1990er-Jahre mit immer wieder neuen Projekten der Ostalpenbahn doch noch zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Geschichte des wohl langlebigsten Bündner Verkehrsprojekts und die äusserst intensiv geführten Debatten sind in den letzten Jahrzehnten stark in Vergessenheit geraten. Dieses Buch greift die Geschichte der Ostalpenbahn wieder auf, zeichnet die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Bahnprojekten von 1833 bis 1992 noch einmal nach – und kann damit auch einen neuen Blick auf die Entstehung der Rhätischen Bahn werfen.

## NEUERSCHEINUNG



### Band 37

Luzi C. Schutz

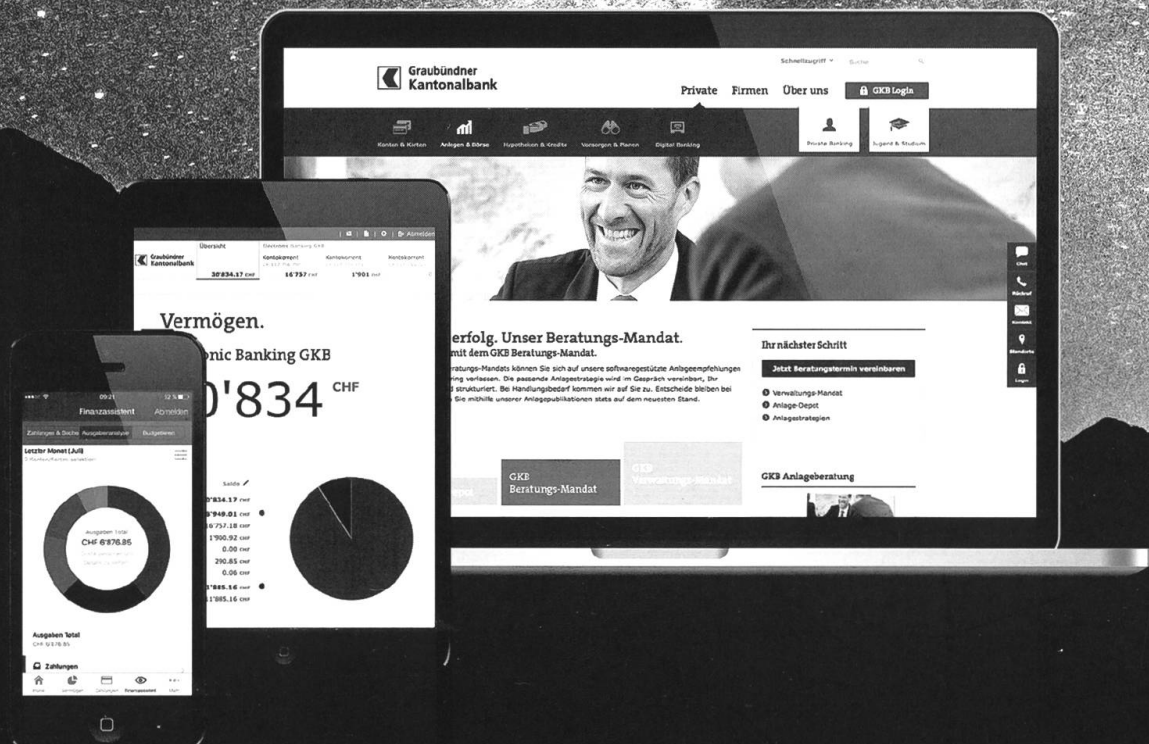
### «Ostalpenbahn»

Staatsarchiv Graubünden – Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte (QBG) Band 37

Verlag Desertina, Staatsarchiv Graubünden  
ISBN 978-3-85637-508-9, 240 Seiten  
Hardcover mit Fadenheftung  
20 x 27 cm / CHF 45.–

# Die flexible Bündner Art zu banken.

Einfach, schnell und sicher. Erleben Sie die GKB Website sowie unsere Mobile- und e-Banking-Lösungen.



Gemeinsam wachsen.

Jetzt testen und erleben.  
[gkb.ch/digital](http://gkb.ch/digital)

 **Graubündner  
Kantonalbank**